

BESUCHERPLAN

AUDIOGUIDES

1. Loggen Sie sich in das WLAN *mah expo* ein.
2. Begeben Sie sich direkt zu soundcloud.com/mahgeneve oder laden Sie die App Soundcloud aus Ihrem Store herunter und wählen Sie dann die Seite *MAHgeneve*.
3. Wählen Sie Audioguide oder eine von Ihnen ausgesuchte Playlist, zum Beispiel den *Parcours Coups de cœur* oder den *Parcours Invitation au voyage*.
Sie können auch über die Website izi.travel (*mah genève*) auf die Audioguides zugreifen.

INKLUSIVE KULTUR

Seit 2010 arbeitet der Bereich Kulturvermittlung des MAH daran, die Sammlung für alle zugänglich zu machen. Videoguides in Gebärdensprache wurden erstellt, um es dem gehörlosen und hörbehinderten Publikum zu ermöglichen, die Meisterwerke der Sammlung auf der Website izi.travel (*mah genève*) zu entdecken. Jährliche Zyklen von beschreibenden und taktilen Führungen werden für blinde und sehbehinderte Personen angeboten. Besucher/innen mit geistiger Behinderung können das ganze Jahr über von Führungen in einfachem Französisch profitieren. Schließlich werden sensorische Besichtigungen in Begleitung von Kunsttherapeut/innen für an Alzheimerkrante und ihre Betreuer/innen organisiert.

Das Musée d'art et d'histoire (MAH) wurde zwischen 1903 und 1910 vom Genfer Architekten Marc Camoletti gebaut, um verschiedene öffentliche Sammlungen unter einem Dach zu vereinen. Heute zählt es zu den bedeutendsten enzyklopädischen Museen der Schweiz.

Das Museum besitzt mehr als eine halbe Million Objekte. Dazu gehören herausragende Werke und einmalige Serien, die es zu einer Institution machen, die international Massstäbe setzt. Ein Teil der Sammlung aus den Bereichen angewandte Kunst, bildende Kunst, Arbeiten auf Papier und Archäologie findet in der Dauerausstellung Platz.

Regionale archäologische Funde, altägyptische Gegenstände und Objekte der klassischen Antike, Kunstwerke, Möbel, Waffen, Musikinstrumente, Gemälde und Skulpturen zeugen von 15 000 Jahren Geschichte.

ZEHN MEISTERWERKE

Diese Auswahl von zehn Meisterwerken aus der Dauerausstellung hebt deren Besonderheiten und Kennzeichen hervor. Schon für diese Stücke allein lohnt sich der Museumsbesuch.

- | | | |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| A |  | <p>Savoyischer Armet, gegen 1580.</p> <p>Dieser Helmtyp wurde im späten 16. und frühen 17. Jh. in mehreren europäischen Armeen verwendet. Der Überlieferung zufolge stammen dieses und etwa dreissig ähnliche Exemplare aus der Beute der Escalade, wie der berühmte Versuch des Herzogs Karl Emanuel I. von Savoyen, im Dezember 1602 Genf einzunehmen, genannt wird.</p> |
| B |  | <p>Hl. Jakobus der Ältere, Glasgemälde aus der Kathedrale Saint-Pierre, 1487.</p> <p>Dieses Glasgemälde mit dem Bildnis des hl. Jakobus des Älteren stammt aus der Apsis der Kathedrale Saint-Pierre in Genf. Es gehört zu einer Serie, von der sechs Exemplare, die verschiedene Apostel und Maria Magdalena darstellen, fast vollständig erhalten sind.</p> |
| C |  | <p>Antonio Canova, <i>Venus und Adonis</i>, zwischen 1789-1794 und 1820.</p> <p>Diese Gruppe, die Venus und Adonis darstellt, wurde von Antonio Canova geschaffen, dessen Werk den Höhepunkt der klassizistischen Plastik markiert. Der Bildhauer, der sich oft von der Mythologie inspirieren liess, stellt hier das unglückliche Liebespaar in zärtlicher Umarmung dar.</p> |
| D |  | <p>Konrad Witz, <i>Der wunderbare Fischzug</i>, 1444.</p> <p>Dieses Bild des Malers Konrad Witz ist eines der Glanzstücke des MAH. Es nimmt einen herausragenden Platz in der Geschichte der europäischen Kunst ein: Aufgrund seiner getreuen Wiedergabe einer bestehenden Topografie stellt es das erste realistische «Porträt» einer Landschaft dar.</p> |

E



Jean-Étienne Liotard, *Lachender Liotard*, 1770.

Dieses Selbstporträt zeigt den Maler als Darsteller einer Farce auf einer Bühne. Indem er uns mit einem zahnlosen Lächeln einen Komplizenhaften Blick zuwirft, führt der Künstler eine Geste aus, deren Bedeutung rätselhaft ist. Er scheint die Betrachter/innen auf einen Weg hinzuweisen, dem es zu folgen gilt, doch das Ziel bleibt unsichtbar.

F



Ferdinand Hodler, *Die Jungfrau im Nebel*, 1908.

Ferdinand Hodler widmete die letzten Jahre seines Lebens der Schweizer Landschaft. Mehrmals hielt er sich in Grindelwald auf, von wo aus er die mythische Jungfrau betrachten konnte. Der Gipfel taucht aus dem Nebel auf und enthüllt seine blau-weiße Spitze, Symbol einer spirituellen Welt.

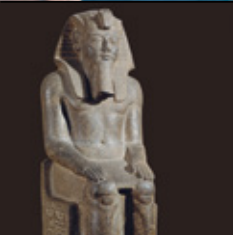
G



Félix Vallotton, *Das türkische Bad*, 1907.

Dieses Gemälde, eine Hommage an Ingres' gleichnamiges Bild, nimmt unter den zahlreichen im MAH bewahrten Werken Félix Vallottons eine Sonderstellung ein. Während das Vorbild eine Ode an die Sinnlichkeit ist, zeigt Vallottons Gemälde einen kompromisslosen Umgang mit dem menschlichen Körper.

H



Kolossalstatue von Ramses II., 19. Dynastie, um 1290-1224 v. Chr.

Diese aus einem einzigen Granodioritblock gehauene Kolossalstatue wurde von dem Genfer Ägyptologen Édouard Naville (1844-1926) im Tempel von Bubastis entdeckt. Zu ihren künstlerischen Qualitäten und ihrer historischen Bedeutung kommt der fast perfekte Erhaltungszustand hinzu.

I



Grosser Silberteller, Wagenlenker und Jäger, Ende 3./Anfang 4. Jahrhundert n. Chr.

Mit einem Durchmesser ist dieser Silberteller ein Meisterwerk der antiken Goldschmiedekunst. Seine Ornamentik spiegelt den Lebensstil des kaiserlichen Hofes. Das zentrale Medaillon, das den siegreichen Wagenlenker darstellt, erinnert an die Bedeutung der Wagenrennen.

J



Porträt von Pompeia Plotina, zwischen 118 und 120 n. Chr.

Dank anderer skulptierter Porträts und zahlreicher Münzendarstellungen lässt sich mit Sicherheit sagen, dass es sich hier um Pompeia Plotina handelt. Sie stammte aus dem heutigen Nîmes und war die Frau des römischen Kaisers Trajans, der von 98 bis 117 herrschte und seine Zeit prägte, indem er soziale Massnahmen zugunsten der Bevölkerung traf.

- 2 BILDENDE KUNST
& ARBEITEN AUF PAPIER
- 1 SONDERAUSSTELLUNGEN
- 0 EMPFANG
ANGEWANDTE KUNST
- 1 ARCHÄOLOGIE
- 2 REGIONALE ARCHÄOLOGIE



AUFZUG



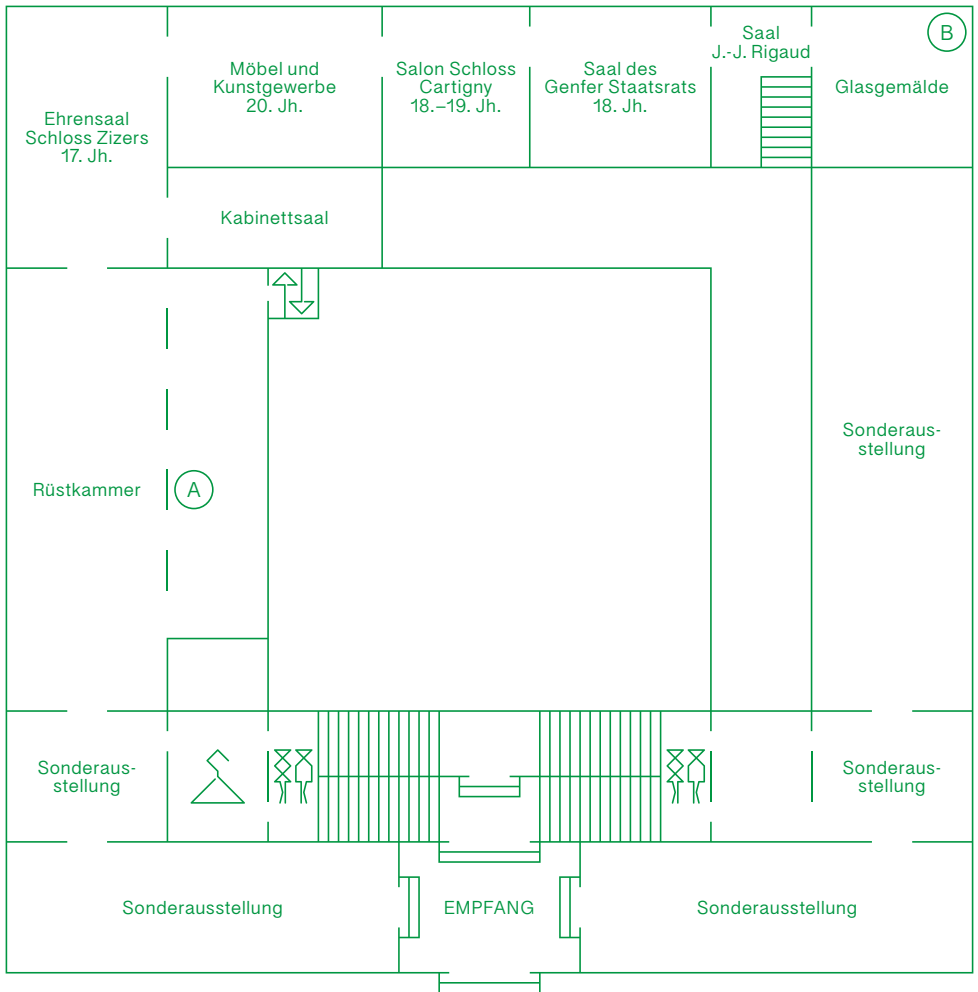
GARDEROBE



TOILETTEN



RESTAURANT



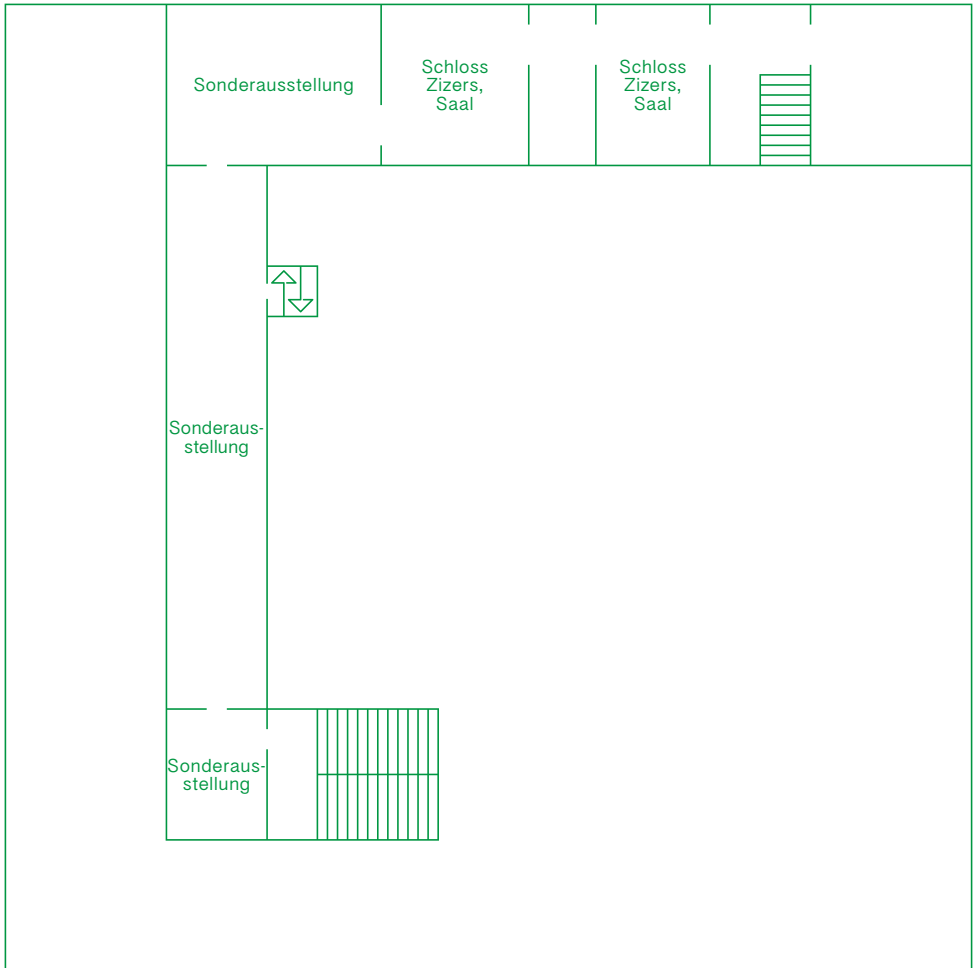
0 ANGEWANDTE KUNST

Mit mehr als 23 000 Objekten zeichnet sich die Sammlung der angewandten Kunst, die vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert reicht, durch ihre Vielfalt aus. Dazu gehören antike Waffen, Silberwaren, Zinn, Textilien und Möbel.

Der christliche Vordere Orient, insbesondere die koptische und byzantinische Kunst, bildet den Schwerpunkt mit Bronzen, liturgischen Gegenständen und Keramiken. Diese Ausstellungsräume sind bis Ende 2021 geschlossen.



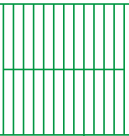
Die Rüstkammer ist dem Waffenwesen vom Spätmittelalter bis zum 18. Jahrhundert gewidmet und zeigt Stücke, die an die Escalade erinnern, einen Versuch der Savoyer, 1602 die Stadt Genf einzunehmen.

Historische Räume lassen den Besucher in eine lebendig rekonstruierte Vergangenheit eintauchen und zeugen von der Vorliebe des 20. Jahrhunderts für die Präsentation von Möbeln und Kunstwerken in ihrem Kontext.



1 SONDERAUSSTELLUNGEN

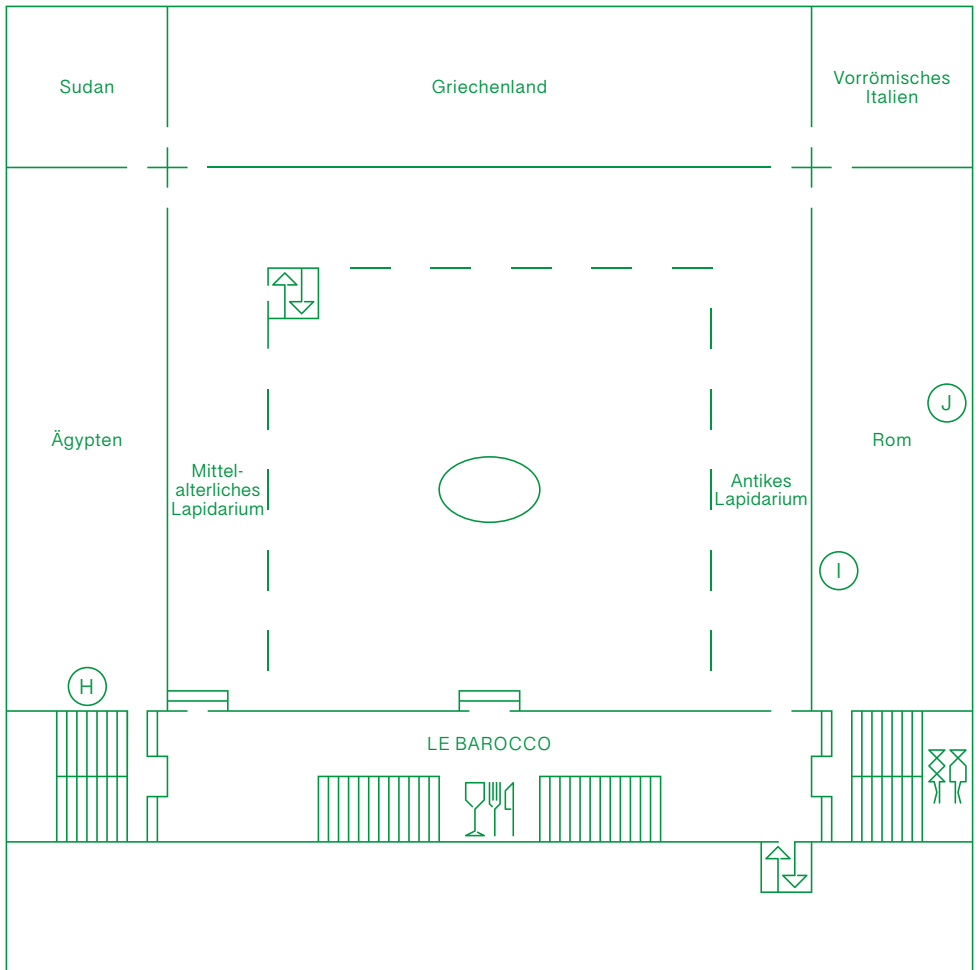
An die Räume für Wechselausstellungen schliessen sich mehrere historische Schweizer Säle an, deren Tafelwerk aus dem Schloss Zizers (Kanton Graubünden) stammt und die an das Kunsthandwerk des 17. Jahrhunderts erinnern.

Genfer Landschaftsmalerei De La Rive, Töpffer 18.–19. Jh.	Genf Der englische Geschmack 18.–19. Jh.	Klassizismus Saint-Ours 18.–19. Jh.	Genfer Landschaftsmalerei Calame & Diday 19. Jh.	Moderne Land- schaftsmalerei Monet, Van Gogh 19.–20. Jh.
Europäische Porträtmalerei Liotard, Hogarth 18. Jh. (E)	Römische Erfah- rungen 19. Jh.	 	Arbeiten auf Papier	(F) Ferdinand Hodler 19.–20. Jh.
Barock in Italien 17. Jh.	Pastelle von Liotard Liotard und seine Zeit		Moderne Kunst 19.–20. Jh. Bonnard, Vallotton, Amiet	Félix Vallotton 19.–20. Jh. (G)
Flämische und holländische Kunst 17. Jh.	Porträts Genre- szenen Land- schaften		Moderne Kunst 19.–20. Jh. École de Paris 20. Jh. Moderne Kunst 19.–20. Jh.	Schweizer Symbolismus 19.–20. Jh.
Internationaler Manierismus 16. Jh.				Genfer Moderne 20. Jh.
Konrad Witz Sakral- und Profankunst 14.–16. Jh. (D)		(C)		Blick auf die Sammlung

2 BILDENDE KUNST UND ARBEITEN AUF PAPIER

Die völlige Neugestaltung der Etage der Bildenden Kunst wurde im Frühjahr 2020 abgeschlossen. Der Rundgang, der vom Mittelalter bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts und von Konrad Witz bis Alberto Giacometti führt, bietet ein Panorama der europäischen Kunst mit einem Fokus auf das Schweizer Kunstschaffen. Er ist chronologisch und zugleich thematisch aufgebaut und erzählt anhand von Meisterwerken eine Geschichte der Kunst, aber auch ganz allgemein eine Geschichte des Geschmacks und der Ideen.

Die Etage umfasst zudem fünf Räume, die Wechsausstellungen der Sammlung vorbehalten sind; in vier von ihnen ist eine regelmässig erneuerte Auswahl von Arbeiten auf Papier zu sehen. Im Raum *Regards sur la collection* werden in festen Abständen besondere Aspekte der Sammlung in thematischen Ausstellungen vertieft.

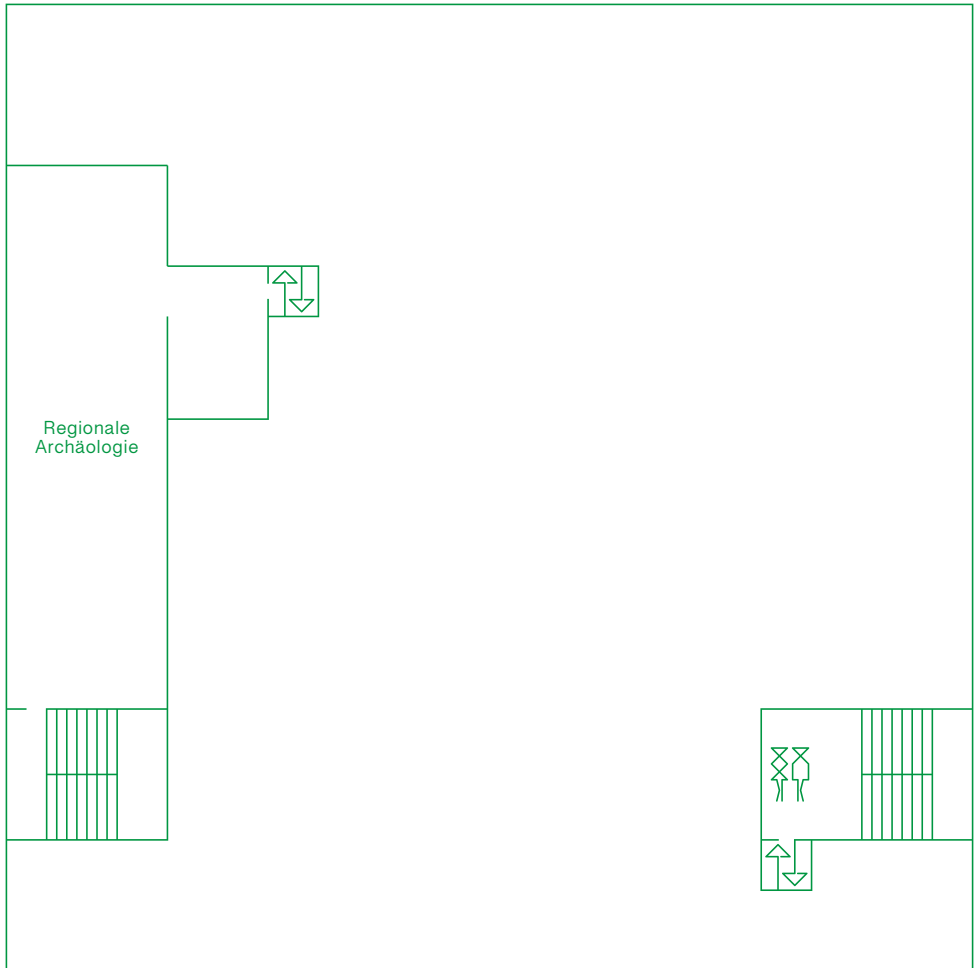


-1 ARCHÄOLOGIE

Die archäologische Sammlung umfasst über 70 000 Objekte. Sie ist weitgehend Sammlern des 19. Jahrhunderts zu verdanken und spiegelt das Interesse der Genfer für die Antike.

Die Ausstellung ist chronologisch aufgebaut und führt die Betrachter/innen vom Ägypten der Pharaonen über Griechenland und das vorrömische Italien ins Römische Reich.

Das MAH ist stolz, die grösste Sammlung altägyptischer Objekte der Schweiz zu bewahren. Unumstrittene Schmuckstücke der altgriechischen Sammlung sind die italotischen Graburnen, die aus den griechischen Kolonien in Unteritalien stammen. Im Saal der römischen Antiken darf man sich nicht die herrliche Gruppe der römischen Porträtbüsten entgehen lassen.



-2 REGIONALE ARCHÄOLOGIE

Der Raum der regionalen Archäologie präsentiert die archäologischen Entdeckungen, die im Laufe von mehr als 100 Jahren in der Region Genf gemacht wurden. Der Rundgang führt die Besucher/innen von den ersten Zeugnissen menschlicher Besiedlung um 13 000 v. Chr. bis etwa ins Jahr 1000 n. Chr. In diesem Raum befindet sich eines der Glanzstücke des Museums, die fast 3 m hohe Eichenstatue eines Häuptlings der Allobroger (Genfer Gallier).

MUSEUMSSHOP

Am Eingang des Museums werden Ausstellungskataloge des MAH und Schreibwaren zum Kauf angeboten. Öffnungszeiten: gleich wie für das Museum.

RESTAURANT LE BAROCCO

Im MAH befindet sich mit Le Barocco ein Restaurant, das Sie mit traditionellen Genfer Gerichten verwöhnt. Die Desserts sind unwiderstehlich. Während der schönen Jahreszeit werden Sie im Innenhof des Museums bedient. Öffnungszeiten des Restaurants: gleich wie für das Museum. Auskunft und Reservationen: T +41 (0)22 418 26 82

TICKETVERKAUF UND RESERVATION

billetterie.mahmah.ch oder mah@geneve.ch

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Bus 3 und 5 (Athénée), Bus 7 und 36 (Musée d'art et d'histoire), Bus 1 und 8 (Florissant), Stadtbahn 12 und 17 (Rive) und Regionalzug Léman Express (Genève-Champel)





Autoparkplätze: Saint-Antoine

Zugang für Personen mit beschränkter Mobilität: Eingang Jaques-Dalcroze 9

PRAKTISCHE HINWEISE

MAH — Musée d'art et d'histoire
Rue Charles-Galland 2, 1206 Genève
T +41 (0)22 418 26 00 (Montag bis Freitag)
mah@ville-ge.ch

mahmah.ch
mahmah.ch/collection

    [mahgeneve](https://www.facebook.com/mahgeneve)
 mahmah.ch/blog

Öffnungszeiten: 11-18 Uhr, montags geschlossen
Freier Eintritt für die Dauerausstellung
Kostenpflichtiger Eintritt für Sonderausstellungen
Bis zum 18. Altersjahr und am ersten Sonntag jedes Monats gratis